

ihm übertrag¹⁰⁶, von „zeitlich und sachlich begrenzte[n] Aufträge[n] in Italien“, die Ludwig seinem Sohn zugewiesen habe¹⁰⁷, von „l'action de Lothaire“, die „s'apparente plutôt à celle d'un *missus*“¹⁰⁸; etc. Und wenn man sich dennoch einmal Gedanken gemacht hat über die „eigentlichen“ Absichten, die Ludwig der Fromme mit der Entsendung Lothars nach Italien verfolgt habe (neben dem Gerichtswesen, das schließlich auch Missi hätten erledigen können und zuvor auch erledigt hatten), dann dürfte man wohl nicht das Zentrale getroffen haben¹⁰⁹. Erst recht ist die moderne Forschung – mit Ausnahme Theodor Schieffers¹¹⁰ und Jörg Jarnuts¹¹¹ – bislang auch davon überzeugt gewesen,

106) So z. B. bereits Bernhard SIMSON, *Jahrbücher des Fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen* 1 (*Jahrbücher der Deutschen Geschichte* 6/1, 1874) S. 184, und ebd.: „Die Königsherrschaft über das ehemalige Langobardenreich ... an und für sich“ sei darin „noch nicht eingeschlossen“ gewesen. Ebenso Gustav EITEN, *Das Unterkönigtum im Reiche der Merowinger und Karolinger* (Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 18, 1907) S. 76: „die eigentliche Königsherrschaft über das Langobardenreich“ habe Ludwig der Fromme Lothar 822 nicht übertragen, sondern nur „die Verwaltung des Landes“.

107) So Brigitte KASTEN, *Königssöhne und Königsherrschaft. Untersuchungen zur Teilhabe am Reich in der Merowinger- und Karolingerzeit* (MGH-Schriften 44, 1997) S. 173, oder auch S. 185: Lothar „erledigte“ vor 825 „in Italien begrenzte Aufträge seines Vaters“. GEISELHART, *Kapitulariengesetzgebung* (wie Anm. 34) S. 10 verengt die Frage dahingehend, ob Lothar I. zum italienischen König gekrönt worden sei (was ihm unwahrscheinlich erscheint, aber, da an sich auch nicht notwendig, nicht die eigentliche Frage ist). SCHÄPERS, *Lothar I.* (wie Anm. 34) umgeht die Frage der genaueren Abgrenzung der Befugnisse Lothars in Italien und eines eventuellen Unterkönigtums überhaupt.

108) So Philippe DEPREUX, *Empereur, Empereur associé et Pape au temps de Louis le Pieux*, in: *Revue Belge de Philologie et d'Histoire* 70 (1992) S. 893–906, hier S. 902: „L'action de Lothaire (chaque fois envoyé en Italie pour une mission précise, notamment, pour *iustitias facere*, comme c'est le cas lors du premier séjour), s'apparente plutôt à celle d'un *missus*“. Ähnlich DERS., *Prosopographie* (wie Anm. 34) S. 302–304.

109) DEPREUX, *Empereur* (wie Anm. 108) hatte sich z. B. als „la raison profonde de l'envoi de Lothaire en Italie“ (S. 903) erschlossen, „que l'empereur Louis le Pieux, en confiant l'administration du *regnum Italiae* à son fils aîné, assura son avenir politique en lui permettant de s'attacher des fidèles“ (S. 905). Denn: „La condition pour que Lothaire pût régner, une fois son père disparu, résidait en ceci: avoir un noyau de fidèles sur lesquels il pût compter et auxquels il pût confier les postes-clefs – on parlerait aujourd'hui d'un *staff*“ (S. 905).

110) Vgl. Theodor SCHIEFFER, *Geschichtlicher Überblick im Spiegel der Urkunden*, in: *Die Urkunden der Karolinger* 3. *Die Urkunden Lothars I. und Lothars II.* (MGH DD Lo. I / Lo. II, 1966) S. 3: „so gibt es doch genug Kriterien, die seine Herrschaft durchaus als ein mit eigener Autorität ausgestattetes Unterkönigtum kennzeichnen“.

111) Vgl. Jörg JARNUT, *Ludwig der Fromme, Lothar I. und das Regnum Italiae*,